

1993 zur Grünen Woche in Berlin

Mit einem vollbesetzten Reisebus der Firma Luft, fuhren wir am 28.01.93 nach Berlin. Kurz nach 15:00 Uhr waren wir bereits am westlichen Stadtrand von Berlin. Vorbei am Funkturm, durch Charlottenburg und den Tiergarten, an der Siegessäule am Großen Stern, links des Wegs der Reichstag und als ein besonderes Erlebnis durch das, nach der Wiedervereinigung geöffnete Brandenburger Tor, durch die Straße Unter den Linden, entlang bedeutender historischer Gebäude der deutschen Geschichte, zum alten Stadtkern von Berlin am Alexanderplatz. So durchquerten wir bereits bei der Anfahrt zu unserem Hotel, diese eindrucksvolle Stadt. Gegen 17:00 Uhr konnten wir, unsere recht gut ausgestatteten, jedoch etwas beengten Zimmer im 372 Zimmer-Hotel "Berolina" einnehmen. Am zweiten Tag ging es gleich nach dem Frühstück wieder -wie am Vortag- in westlicher Richtung durchs Brandenburger Tor zum Messegelände am Funkturm. Das erste Ziel unserer Berlinreise, -die Grüne Woche-, eine interessante Leistungsschau landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller bundesdeutschen Länder und internationaler Teilnehmer, war erreicht. Neben dem Angebot unzähliger kulinarischer Angebote, konnte auch in der Halle 26 eine sehr imposante Pferde-, Reiter- und Gespannvorführung besichtigt werden. Um 14:00 Uhr sammelten sich die messemüden Gartenfreunde zur Rückfahrt in die Innenstadt. Vom Bahnhof Zoo aus teilten wir uns in kleinere Gruppen auf, um die Gegend am Kurfürstendamm und das Westberliner Wahrzeichen, -die Gedächtniskirche-, nach eigenem Belieben zu entdecken. Die meisten fuhren um 21:00 Uhr ins Hotel zurück, wobei noch einige Ehrenrunden und Seitenschleifen von unserem Fahrer Günter Liebald draufgesetzt wurden. Die Nachzügler, die bei einem Kneipenbummel hängengeblieben waren, mußten dann mit der U-Bahn zum Hotel zurückfahren. Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, besonders der Berliner Doppelstockbusse oder der überall problemlos erreichbaren U-Bahnen, vermittelt ein besonderes Berlinerlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Am dritten Tag fuhren wir bereits um 7:15 Uhr vom Hotel ab. Es ging wieder in Richtung Westen, über den Kaiserdamm, auf die Potsdamer Chaussee, über die legendäre Glienicker Brücke; kein Stacheldraht, keine Mauer, als wäre nichts gewesen. Ca. 40 Minuten waren wir dann doch zu früh in Potsdam am Schloß Sansouci und konnten uns noch eine Stadtrundfahrt durch das immer noch recht trostlos wirkende Potsdam gönnen. Mit einer lehrreichen Führung wurde uns die Geschichte von Sansouci nähergebracht. Die Außenführung wurde trotz strahlendem Sonnenschein wegen der niedrigen Temperaturen etwas kürzer gehalten. Außerdem ist die Besichtigung der Parkanlagen im Sommer angenehmer. Wie beim Obst- u. Gartenbauverein Nauheim so üblich, bleibt es meistens nicht bei einem Höhepunkt. Die sich anschließende Besichtigung vom Schloß Cecilienhof war gewiß für die meisten Teilnehmer der interessantere Geschichtsunterricht, weil viele diese schicksalhafte Zeit von 1945 noch bewußt miterlebt haben. Mit einer auch hier, sehr lebendigen Schloßführung, wurde uns die Atmosphäre der Verhandlungsteilnehmer Truman, Churchill und Stalin, greifbar vermittelt. Mit knurrenden Mägen fuhren wir gegen 1:00 Uhr zurück, diesmal in das eigentliche Berliner Stadtzentrum am Alex. Hier bestand die Möglichkeit sehenswerte historische Gebäude und Kirchen zu besichtigen. Die Museumsinsel, Berliner Dom, Gendarmenmarkt, Nikolaiviertel etc.. Einige fuhren zum Ostberliner Fernsehturm, um ein preiswertes Vergnügen für 5 DM zu genießen und wurden mit einer herrlichen Aussicht belohnt. Abends verbrachten wieder die meisten in den umliegenden Gaststätten mit dem Bewusstsein, daß drei Tage zu wenig sind, um so eine Stadt nur annähernd kennenzulernen. Am Sonntag, den 31.01.1993, wurde nach dem Frühstück wieder die Heimreise angetreten. Im Vorhaz durchfuhren wir eine bildhaft schöne Winterlandschaft, wo wir uns dann kurz zu einem Besuch der berühmten Bierstadt Einbeck entschlossen haben. Die angestrebte Mittagspause von einer Stunde, mußte dann allerdings auf zwei Stunden verlängert werden, weil die von uns auserwählte Gastwirtschaft die vielen Wünsche nicht gleichzeitig erfüllen konnte. Glückliche und zufriedene trafen wir wieder am Abend in Nauheim ein. Eine ähnliche Reise nach Berlin, dann aber zur wärmeren Jahreszeit, wird sicher nicht lange auf sich warten lassen.

Klaus Hübner, Nauheim, den 13.02.1993